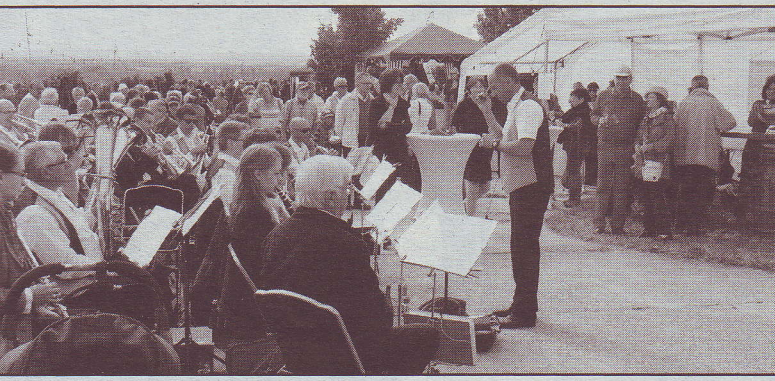


Natur pur ist die schönste Musik

Drittes Weinfest am Morschberg fand großen Anklang / Gäste kamen von weither



Überall grünes Weinlaub und reife Trauben, dazwischen buntes Festtreiben und die Blaskapelle Weindorf Johannisberg – das Morschberg-Weinfest hat einen unverwechselbaren Charakter.

Johannisberg. (sm) – Wenn die Sonne scheint, der Wind die Weinblätter zum Rascheln bringt, Gläser klingen und Stimmengewirr von heiterer Geselligkeit erzählt, dann braucht man keine Musik. So lautete das interessante Fazit des ersten „Weingenießens auf dem Morschberg“, einem Fest von Geisenheimer Winzern für die Geisenheimer, Anno 2010. Der Wein und die Natur, also die Weinberge am südlichen Ende von Johannisberg, mit dem wunderbaren Ausblick über's Tal, sollte die Hauptrolle bei dem Fest spielen – nicht Musikformationen oder gar Verkaufsstände. Mit dem „Naturfest“ stießen die 20 beteiligten Geisenheimer und Johannisberger Winzer in eine offene Lücke. Beim ersten Fest vor zwei Jahren hatten sie Fragebögen ausgegeben, durch die sie ermittelten, was die Besucher wünschen oder nicht wünschen. Überraschendes Ergebnis: Die Mehrheit sprach sich gegen musikalische Unterhaltung des Festabends aus. Feste, auf denen Bands und Kapellen auftreten, gibt es schon genug. Vielfach kann man sich bei der Lautstärke der Musik nicht richtig unterhalten. Und Musikbands passen auch einfach nicht zu diesem Fest am Morschberg. Seine Faszination entsteht dadurch, dass man hier Wein genießt mitten in dessen Ursprung, den Weinbergen. Auf vier eine Kreuzung bildenden Winkertswegen mit bester Aussicht auf Schloss Johannisberg und ins Tal waren reichlich Tische und Bänke aufgestellt worden, 20 Winzerstände hatten alle Hände voll zu tun, um die Lust auf edle Tropfen zu befriedigen. Dazu gab es Stände mit Bratwurst und anderen deftigen Speisen. Das „mittendrin-Feeling“ erreichte seinen Höhepunkt durch Tische und Bänke direkt in den Weinbergszeilen. Hier war man in unmittelbarem Kontakt mit den „bacchantischen Naturgeistern“, hier konnte man nicht nur Wein trinken, sondern auch, ohne aufzustehen, Beeren von den reifen Trauben zupfen und verspeisen, nach dem Motto „noch näher geht nicht“. Am Sonntag gab es eine Ausnahme von der „Musik-Absenzinenz“: Die Blaskapelle Weindorf Johannisberg unter Leitung von Christoph Gietz spielte zum Frühschoppen.

Das Orchester mit seiner großen Klangkraft ist wie geschaffen für einen Auftritt im Freien, und sowohl seine Optik als auch seine Musik störten nicht, sondern fügten sich wunderbar in den Fest-Charakter ein.

Das Morschberg-Weinfest wurde vom Johannisberger Winzer Claus Odern-

heimer und Bernhard Gaubatz von der Geisenheimer Forschungsanstalt ins Leben gerufen. Odernheimer hatte in einer Winzersitzung seine Idee vorgestellt, spontan sagten 20 Winzerbetriebe zu. Auch heute sind es noch 20, nachdem zwei ausschieden und zwei neu dazu kamen. An beiden Festtagen, Samstag und Sonntag, begrüßten Gaubatz und Odernheimer die Gäste zusammen mit den Geisenheimer Weinmajestäten Anja und Carina sowie der Johannisberger Weinkönigin Alena mit ihrer neuen Prinzessin Irene. „Ab 16 Uhr war kein Sitzplatz mehr frei“, schildert Odernheimer den Samstagabend, an dem milde Temperaturen und Lichterketten auf den Weinbergswegen und in den Zeilen für romantische Atmosphäre sorgten. „Es kam auch ein ganzer Bus aus Würzburg, man war im Internet auf unser Fest aufmerksam geworden, alle waren begeistert und wollen nächstes Jahr wiederkommen“, freute sich der Johannisberger Winzer.



Bernhard Gaubatz (l.), die Weinmajestäten von Groß-Geisenheim und Winzer Claus Odernheimer (r.) begrüßten an beiden Festtagen viele Gäste.



Das gibt es sonst nirgends – ein Weinfest, bei dem man direkt in der Zeile sitzt und sich reife Beeren in den Mund schieben kann. Die Geisenheimer Gästeführerinnen Edith Rimbach und Silvia Möller hatten einen solchen Logenplatz ergattert.

Stadtführung

Geisenheim. – Auch im September wird wieder eine Stadtführung durch Geisenheim angeboten. Der Verkehrsverein Geisenheim organisiert von April bis Oktober, jeweils am letzten Samstag im Monat, eine kostenlose Stadtführung. Die nächste Führung findet unter fachkundiger Leitung am Samstag, 29. September, um 15 Uhr statt und wird circa 2 Stunden dauern. Treffpunkt ist an der Geisenheimer Linde, vor dem Geisenheimer Rathaus. Eine Buchung einer Stadtführung für Gruppen außerhalb der Regeltermine ist ebenfalls möglich. Bei Interesse steht Markus Störzel, vom Fachbereich Zentrale Dienste der Stadt Geisenheim (06722-70122) zur Verfügung.

Haltestellenverlegung

Geisenheim. – Wegen Straßenbauarbeiten in Marienthal können die Buslinien 180, 183 und 184a die Haltestelle „Blumenstraße“ bis voraussichtlich 30. November nicht anfahren. Die Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft bittet die Fahrgäste auf die Ersatzhaltestellen „Am Rosengärtchen/Ecke Mühlfeldstraße“ auszuweichen.

Mülltonnenbrand

Geisenheim. – Beim Brand eines Altpapiercontainers in der Rüdeshheimer Straße ist am Freitagabend ein Schaden von rund 500 Euro entstanden. Gegen 23.10 Uhr hatte eine Streife der Rüdeshheimer Polizei die brennende Mülltonne im Vorbeifahren bemerkt. Bis zum Eintreffen der freiwilligen Feuerwehr Geisenheim versuchten die Polizisten das Feuer einzudämmen und so ein Ausbreiten der Flammen zu verhindern. Das Feuer wurde schließlich von der freiwilligen Feuerwehr gelöscht. Hinweisgeber werden gebeten, sich mit der Polizei in Rüdeshheim (Tel. 06722 9112-0) in Verbindung zu setzen.

Sommerbasar mit Flohmarkt

Geisenheim. – Am Samstag, 29. September veranstaltet die katholische Kindertagesstätte „St. Johannes der Täufer“ einen Sommerbasar mit einem Flohmarkt für Kindersachen. Die Veranstaltung findet von 14 bis 16 Uhr in der KiTa (Jahnstraße 1) in Johannisberg statt.

Abonnenten lesen
intensiv ihre Wochenzeitung!
Deshalb:
Familienanzeigen
im Rheingau Echo!